

PÄDAGOGISCHES KONZEPT DER



Vorwort des Bürgermeisters Ing. Marco Untermarzoner



Vorwort der Kinderkrippenleitung Sarah Praxmarer

Eine Konzeption ist das Spiegelbild der didaktischen und pädagogischen Arbeit einer Bildungseinrichtung. Sie ist die Grundlage und Visitenkarte unserer Tätigkeiten.

Sie gibt uns die Möglichkeit aufzuzeigen und nach außen hin zu präsentieren, dass die Kinderkrippe viel mehr als nur „spielen“ bedeutet. Wir verfolgen Ziele, fördern die Kinder bei ihrem Tun und dem Erlernen der alltäglichen Herausforderungen. Zudem begleiten wir die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung und gehen ganz besonders auf ihre Bedürfnisse ein. Wir tragen einen wichtigen Teil dazu bei, die Kinder auf ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben vorzubereiten.

Durch die gute Zusammenarbeit mit unserem Träger, der Gemeinde Natters, und mit dem anliegenden Kindergarten können wir die bestmöglichen Rahmenbedingungen schaffen.

Ich bin sehr stolz darauf, dass die Kinderkrippe Natters ein vertrauensvoller und liebevoller Ort zum Wohlfühlen und Lernen ist. Wir legen viel Wert auf eine individuelle Entwicklung, wo jedes Kind so sein darf, wie es ist.

Die Konzeption dient uns zur Qualitätssicherung und als Leitfaden für alle, die mit unserer Kinderkrippe in Verbindung stehen. Alles, was Sie in den folgenden Seiten lesen, spiegelt unsere pädagogische Arbeit als Team in der Kinderkrippe Natters wider.

Sarah Praxmarer
Leiterin der Kinderkrippe



Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Bürgermeisters

Vorwort der Kinderkrippenleitung

Allgemeines 6

1. Kontakt 6
2. Öffnungszeiten 6
 - 2.2 Ferienregelung und Schließzeiten 6
 - 2.3 Bring- und Abholzeiten 6
3. Räumlichkeiten 7
4. Team 11
5. Gruppen 13
6. Anmeldung und Aufnahmekriterien 13
7. Kosten und Verpflegung 14
8. Alterserweiterte Nachmittagsbetreuung 15

Theoretische Grundlagen16

1. Bild vom Kind 16
2. Rollenverständnis der PädagogInnen, AssistentInnen und Stützkräfte 16
3. Unser Verständnis von frühkindlicher Bildung 16
4. Prinzipien für Bildungsprozesse 17
5. Erwerb von Kompetenzen 18

Pädagogische Arbeit19

1. Unser Fokus 19
2. Bildungsbereiche und deren geplante Umsetzung 20
3. Gestaltung der Lernumwelt 21
4. Bedeutung des freien Spiels 22
5. Portfolio 22
6. Tagesablauf 23
7. Transition 24
 - 7.1 Transition von der Familie in die Kinderkrippe 24
 - 7.2 Eingewöhnung 24
 - 7.3 Transition von der Kinderkrippe in den Kindergarten 25
8. Wickelsituation und Sauberkeitserziehung 26

9.	Erziehungs- und Bildungspartnerschaft	27
9.1	KiKom App als Kommunikationstool	28
10.	Teamarbeit, Kommunikation und Zusammenarbeit	28
10.1	Zusammenarbeit im Team	28
10.2	Zusammenarbeit mit dem Kindergarten und Hort	29
10.3	Zusammenarbeit außerhalb der Kinderbetreuungseinrichtungen	30
10.4	Öffentlichkeitsarbeit.....	30

Allgemeines

1. Kontakt

Kinderkrippe Natters Bahnhofstraße 11 6161 Natters	<u>Leitung:</u> Sarah Praxmarer <u>E-Mail:</u> kk-natters@tsn.at <u>Handynummer:</u> +43 664 9130568
--	---

2. Öffnungszeiten

Die Kinderkrippe Natters ist von Montag bis Freitag von 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr geöffnet. Zudem gibt es eine alterserweiterte Nachmittagsbetreuung von 14:00 bis 16:00 Uhr.

2.2 Ferienregelung und Schließzeiten

An Samstagen, Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen ist die Kinderkrippe geschlossen. Weitere Schließzeiten sind die Weihnachtsferien vom 24.12 bis 01.01, die Osterferien und die letzten drei Wochen der Sommerferien.

2.3 Bring- und Abholzeiten

Die Bringzeit ist von 07:00 bis 8:30 Uhr. Kinder, die nicht am Mittagessen teilnehmen, müssen zwischen 11:00 und 11:30 Uhr abgeholt werden. Für Kinder, die länger als 11:30 Uhr angemeldet sind, beginnt die Abholzeit um 12:30 Uhr. Diese Kinder sind dann bis zur jeweiligen Anmeldezeit abzuholen.

3. Räumlichkeiten

Die Kinderkrippe befindet sich im Erdgeschoss der Volksschule Natters und hat folgende Räume zur Verfügung.

Eingangsbereich und Garderobe

Im Eingangsbereich des gesamten Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgebäudes befindet sich die Garderobe der Kinder. Diese Nische bietet Platz für die Garderobenplätze, die Informationstafel für die Eltern und den Geschirrspüler. Die Garderobenplätze sind mit verschiedensten Symbolen gekennzeichnet, somit erkennen finden die Kinder selbstständig ihren eigenen Platz. Zusätzlich sind die Garderobenfächer mit Namensschildern versehen.

Bewegungsbereich

Der Gang und ein zusätzlicher halboffener Raum wird bei uns als Bewegungsbereich genutzt. Er bietet genügend Platz zum Laufen, Klettern und Toben. In unserem Bewegungsbereich findet man eine Sprossenwand mit Rutsche und Leiter, sowie ein Hüpfmatte und große Bausteine. Ebenso werden der halboffene Raum und Gang für die Bobby Cars, Hüpfpferde und Geschicklichkeits-Parcours genutzt.

Kükengruppenraum

Dieser Gruppenraum befindet gleich zu Beginn der Kinderkrippe und ermöglicht so ein leichtes Ankommen für die Kinder. Das Spielpodest bietet den Kindern viele verschiedene Möglichkeiten, beispielsweise können sich die Kinder in der Höhle verstecken, sich im oberen Bereich auf der gemütlichen Couch zurückziehen oder aus den Fenstern die Kindergartenkinder im Garten beobachten. Ebenso gibt es einen Wohn- und Familienbereich zum Kochen sowie eine Ecke mit Baumaterialien. Für die kreativen Tätigkeiten, sowie Gesellschaftsspiele usw. gibt es einen Tisch mit Stühlen auf passender Kinderhöhe.

Fröschegruppenraum

Der zweite Gruppenraum befindet sich am Ende des Ganges. Die zwei großen Fensterfronten sind perfekt, um die Außenwelt genau zu beobachten. Zudem hat dieser Raum eine Tür direkt in den Garten, der somit jederzeit von den Krippenkindern genutzt werden kann. Der Fröscheraum bietet den Kindern die Möglichkeit sich in der Kuschelecke zurückzuziehen und zu entspannen oder im großen Wohn- und Familienbereich in verschiedenste Rollen zu schlüpfen. Der runde Teppich dient für Spiele am Boden und den Morgenkreis. Ein Tisch für die kreativen Arbeiten darf auch in diesem Raum nicht fehlen.

Schlafräum

Hier können die Kinder zur Ruhe kommen und es sich auf den Betten gemütlich machen und den Mittagsschlaf halten. In diesem Raum befindet sich ein großer Einbauschränk, der für Bastelmaterial usw. genutzt wird. Ebenso können man dort die Matratzen und Schlafsachen der Kinder verstauen, sodass der Raum vielfältig genutzt werden kann.

WC-, Nass- und Wickelbereich

Dieser Raum befindet sich zwischen den Gruppenräumen und ist so für beide Gruppen gut und schnell erreichbar. Es gibt zwei Kinder-WC's, einen Wickeltisch mit ausziehbarer Stiege, um die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern und ein großes Waschbecken mit zwei Wasserhähnen für Wasserspiele und zum Hände waschen.

Büro

Das Büro ist ein kleiner Raum mit Schreibtisch und Einbauschränken für die Planungen und Organisation.

Küche/Essbereich

Der Essbereich ist bei uns ein Funktionsraum, der mit vier Klapptischen und je zwei Klappbänken ausgestattet ist. Hier finden für die Krippenkinder die Gemeinschaftsjause und das Mittagessen statt. Der Raum befindet sich zwischen den beiden Gruppenräumen und ist daher für alle gut erreichbar. Wenn wir nicht gerade beim Essen sind, wird dieser halboffene Raum als Bewegungsraum genutzt.

Garten

Der Garten ist direkt vor der Kinderkrippe und vom Fröscheraum, sowie von außen erreichbar. Der Garten wird gemeinsam mit den Kindergarten und dem Hort genutzt. Es gibt eine Sandkiste, drei Schaukeln, eine Rutsche sowie verschiedenste Möglichkeiten zum Balancieren und Turnen.



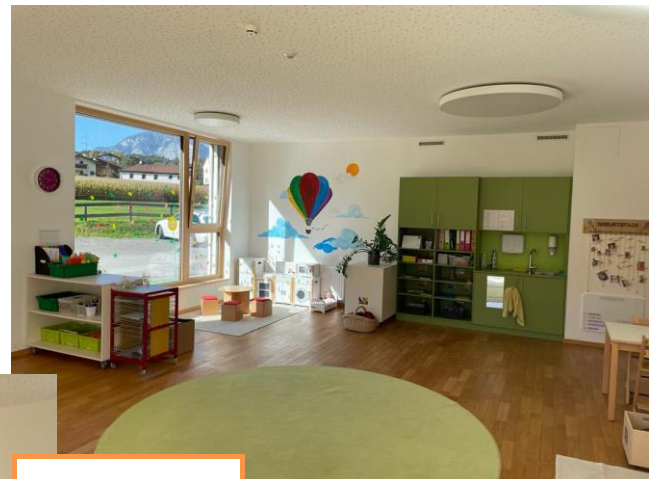
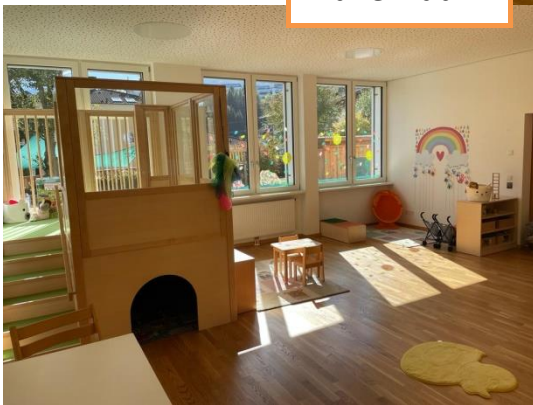
Eingangsbereich
und Garderobe



Bewegungsbereich/
beispielbarer Gang



Küchenraum



Fröscheraum

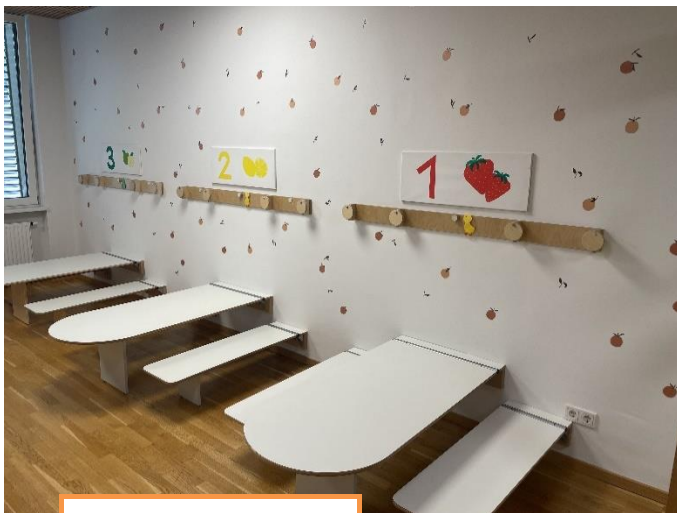




Schlafraum



WC's, Nass- und
Wickelbereich



Küche/Essbereich



Garten



4. Team

Das Kinderkrippenteam besteht aus zwei Pädagoginnen, drei Assistenzkräften, einer Stützkraft und einer Springerin.

Fröschegruppe



Sarah Praxmarer

Kinderkrippenleitung und gruppenführende pädagogische Fachkraft
Kindergartenpädagogin und Früherzieherin



Julia Ellinger

Assistenzkraft
in Ausbildung zur Früherzieherin



Ingrid Nagl

Assistenzkraft
Kindergarten-, Krippen- und Hortassistentin

Kükengruppe



Jacqueline Meraner
gruppenführende pädagogische Fachkraft
Früherzieherin



Bianca Pittl
Assistenzkraft

Springerin



Ramona Köck
Springerin
Früherzieherin

5. Gruppen

Unsere Kinderkrippe besteht aus zwei Gruppen, die Fröschegruppe und die Kükengruppe. In beiden Gruppen werden maximal 12 Kinder, ab dem 18. Lebensmonat, pro Tag betreut.

Die Kinder in der Kinderkrippe Natters brauchen:

- Patschen oder rutschfeste Socken
- Ersatzkleidung
- Jahreszeitengerechte Kleidung (Matschhose, Mütze, usw.)
- Windeln und Feuchttücher
- Wasserflasche (bleibt in der Kinderkrippe)
- Jausentasche oder Rucksack mit Jause
- Polster für den Morgenkreis
- Objekt für die Eingewöhnung und für den Mittagsschlaf (Kuscheltier, Schnuller, Schmusedecke, ...)
- 20 - 30 Klarsichtfolien für die Portfoliomappe
- ein Foto vom Kind für die Geburtstagstafel, Wickelkiste usw. (max. Größe 10x10cm)

6. Anmeldung und Aufnahmekriterien

Anmeldung:

Immer im Februar/März bekommt jeder Haushalt in Natters einen Postwurf mit dem Datum für einen Einschreibungstermin. Diejenigen, die sich dafür entscheiden, können dann am genannten Datum in die Kinderkrippe kommen und ihr Kind für das darauffolgende Betreuungsjahr anmelden.

Aufnahmekriterien:

In unserer Kinderkrippe werden alle Kinder mit Hauptwohnsitz in der Gemeinde Natters, ab dem 18. Lebensmonat aufgenommen.

Aufgenommen werden kann nur dann, wenn die Aufnahme in Hinblick auf die vorhandenen Gruppenräume und auf die festgesetzte Höchstzahl der Kinder in den Räumlichkeiten der Kinderkrippe möglich ist.

Für die Aufnahme ist eine schriftliche Anmeldung durch den Erziehungsberechtigten des Kindes notwendig.

Können nicht alle für den Besuch der Kinderkrippe angemeldeten Kinder aufgenommen werden, so sind der Reihe nach aufzunehmen:

- a. Kinder mit Hauptwohnsitz in der Gemeinde Natters.
- b. Kinder, deren Erziehungsberechtigte berufstätig sind.
- c. Kinder, deren Erziehungsberechtigte nachweislich arbeitssuchend sind oder sich in einer Ausbildung befinden.
- d. Kinder, die nach ihrem Alter dem Kindergarteneintritt am nächsten stehen.
- e. Kinder, deren Geschwisterkind die Kinderkrippe bereits besucht.

7. Kosten und Verpflegung

Gebühren:

In der Kinderkrippe Natters gibt es einen Grundtarif von 07:00 bis 11:30 Uhr. Bei Bedarf kann man dann sein Kind noch zusätzlich entweder bis 13:00, 14:00 oder 16:00 Uhr anmelden.

Die Mindestanwesenheitstage sind zwei Tage pro Woche.

a. **07.00 bis 11.30 Uhr**

Tage pro Woche	1 Tag	2 Tage	3 Tage	4 Tage	5 Tage
Preis pro Monat	€ 27,00	€ 54,00	€ 81,00	€ 108,00	€ 135,00

b. **07.00 bis 13.00 Uhr**

Tage pro Woche	1 Tag	2 Tage	3 Tage	4 Tage	5 Tage
Preis pro Monat	€ 36,00	€ 72,00	€ 108,00	€ 144,00	€ 180,00

c. **07.00 bis 14.00 Uhr**

Tage pro Woche	1 Tag	2 Tage	3 Tage	4 Tage	5 Tage
Preis pro Monat	€ 42,00	€ 84,00	€ 126,00	€ 168,00	€ 210,00

d. **Alterserweiternde Nachmittagsbetreuung von 14.00 bis 16.00 Uhr**

Tage pro Woche	1 Tag	2 Tage	3 Tage	4 Tage	5 Tage
Preis pro Monat	€ 16,00	€ 32,00	€ 48,00	€ 64,00	€ 80,00

(Tarifänderungen bleiben dem Gemeinderat vorbehalten)

Verpflegung:

Die Anmeldung für den Mittagstisch gilt für ein Semester. Sollte das Kind nicht abgemeldet werden, wird die Anmeldung automatisch für das weitere Semester verlängert. Die Teilnahme ist für alle Kinder, die nicht vor 11:30 Uhr abgeholt werden können, verpflichtend.

Das Mittagessen wird täglich von Wohn- und Pflegeheim „Haus Maria“ frisch zubereitet und in die Kinderkrippe geliefert.

Das Mittagessen kostet € 4,10 pro Tag.

8. Alterserweiterte Nachmittagsbetreuung

In der Kinderkrippe Natters gibt es eine alterserweiterte Nachmittagsbetreuung „Ki+Kri“ von 14:00 bis 16:00 Uhr. Diese findet in den Räumlichkeiten der Kinderkrippe gemeinsam mit den Kindergartenkindern statt.

Die Nachmittagsbetreuung kann nur von Kindern, deren Erziehungsberechtigte nachweislich das Kind nicht vor 14:00 Uhr abholen können, in Anspruch genommen werden. Hierfür sind der Anmeldung die Arbeitsbestätigungen mit Dienstzeiten seitens des Arbeitgebers, der Erziehungsberechtigten beizulegen.

Voraussetzung für die Öffnung der alterserweiterten Nachmittagsbetreuung ist eine Anmeldezahl von mindestens drei Kindern pro Tag.

Theoretische Grundlagen

1. Bild vom Kind

Kinder sind von Geburt an kompetente Individuen mit einer einzigartigen Bildungsbiografie. Ihre von Anfang an bestehende Neugierde und der Wissensdrang sind Voraussetzung dafür, die Umwelt zu erkunden und ihre Persönlichkeit zu entwickeln. Kinder sind zudem Ko-Konstrukteure ihrer eigenen Entwicklung und haben das Recht auf eine gemeinsame Gestaltung von Bildungsprozessen mit Erwachsenen.

2. Rollenverständnis der PädagogInnen, AssistentInnen und Stützkräfte

Die Rolle der PädagogInnen, AssistentInnen und Stützkräfte wird als Begleiter und Unterstützer des individuellen Entwicklungsprozesses jedes Kindes verstanden. Sie bringen dem Kind ein ehrliches Interesse entgegen und nehmen mit Hilfe von Beobachtung, Dokumentation und Reflexion die Bedürfnisse des Kindes wahr und reagieren angemessen darauf.

Eine wesentliche Aufgabe des Bildungs- und Betreuungspersonals ist es, anregungsvolle Erfahrungsräume zu schaffen und eine Balance zwischen selbstgesteuerten Lernprozessen und vielfältigen Bildungsangeboten herzustellen.

Im Sinne der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft kooperieren die pädagogischen Fachkräfte mit den Eltern und begegnen ihnen mit Wertschätzung und Professionalität.

3. Unser Verständnis von frühkindlicher Bildung

„Bildung wird als lebenslanger Prozess der aktiven Auseinandersetzung des Menschen mit sich selbst und der Welt verstanden.“

(Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan)

Grundsätzlich sind Lernprozesse Basis für die Bildung. Das bedeutet, dass das Kind die Möglichkeit haben soll, selbstständige Erfahrungen mit sich selbst und seiner Umwelt zu machen.

Selbstbestimmtheit, Partizipation und Verantwortung sind drei wesentliche Ansprüche, die an Bildung gestellt werden. Darunter versteht man, dass das Kind selbstbestimmt handeln

und bei Entscheidungen mitsprechen darf, sowie eine Teilnahme an gesellschaftlichen und kulturellen Prozessen gewährleistet wird. Ebenso ist es wichtig, dass Kinder, entsprechend ihrer Entwicklung, Verantwortung übernehmen dürfen.

Zudem ist es wichtig, dass man den Kindern gewisse Grenzen aufzeigt und Werte vermittelt, sodass sie sich dementsprechend gut in ihrer Umwelt zurechtfinden können.

4. Prinzipien für Bildungsprozesse

Alle Prinzipien zusammengefasst, zeigen sich als Grundhaltung und Verständnis der kindlichen Entwicklung. Sie orientieren sich an den gesellschaftlichen Werten und müssen somit kontinuierlich auf ihre Relevanz und Aktualität überprüft werden. Die Autonomie und die Zugehörigkeit sind zwei zentrale Aspekte, auf die alle Prinzipien basieren.

Die **Individualisierung**, **Diversität** und **Inklusion** zeigen, dass jedes Kind in seiner Persönlichkeit einzigartig ist und die individuellen Unterschiede in einer Gruppe berücksichtigt werden.

Die Begriffe **Partizipation** und **Empowerment** setzen sich zum Ziel, das Kind zur Selbstständigkeit und zum Ko-Konstrukteur seiner Lebensumwelt zu erziehen.

In Bezug auf die vielfältigen Bildungsangebote und das anregungsreiche Umfeld sind die Prinzipien **Ganzheitlichkeit** und **Lernen mit allen Sinnen**, **Differenzierung**, **Lebensweltorientierung**, **Sachrichtigkeit** und **Geschlechtssensibilität** von großer Bedeutung.

Voraussetzung für eine optimale Entwicklung der Kinder sind die Bildungspartnerschaft, die sich durch das gegenseitige Interesse von Eltern und pädagogisches Fachpersonal zeigt, sowie die **Transparenz** der pädagogischen Praxis für die Öffentlichkeit.

5. Erwerb von Kompetenzen

Beim Austausch des Kindes mit sich selbst und der Umwelt entwickelt es wesentliche Kompetenzen.

Unter **Sachkompetenz** versteht man, die Fähigkeit des Kindes neue Sachverhalte aufzunehmen, diese mit den bisherigen Erfahrungen zu verknüpfen, in Beziehung zu setzen und im Alltag jederzeit anwenden zu können.

Bei uns wird diese, vor allem kognitive Kompetenz, durch die eigenständige intensive Auseinandersetzung mit Neuem erlernt. Wir bieten dem Kind eine vorbereitete Umgebung, damit es sich selbstständig und ganzheitlich weiter entwickeln kann.

Die **Sozialkompetenz** ist die Fähigkeit soziale Beziehungen aufbauen zu können und Empathie zu entwickeln. Ebenso erlangt das Kind die Kompetenz sozial, kulturell und gesellschaftlich handlungs- und urteilsfähig zu sein.

Für uns ist es in Hinblick auf diese Kompetenzentwicklung wichtig, dass sich Kinder, sowie Erwachsene mit gegenseitigem Respekt begegnen. Die Kinder lernen die eigenen Gefühle, sowie die der Anderen, zu erkennen und ansprechend darauf zu reagieren. Zudem ist die Entwicklung der Empathie ist in unserer Kinderkrippe ein wesentlicher Punkt.

Selbstkompetenz bedeutet, dass das Kind Selbstvertrauen, Selbstständigkeit, sowie Selbstverantwortung aufbaut und sich zu einem resilienten, also widerstandsfähigem, Individuum entwickelt.

Hier legen wir großen Wert darauf, dass das Kind einen freien Zugang zu Spielen und Materialien hat. Wir geben den Kindern die Freiheit, je nach Entwicklungsstand, so viel wie möglich selbst zu tun.

Die **motivationale Kompetenz** wird durch tägliche Aufgaben, die sich das Kind selbst stellt gefördert. Dabei lernt es seine Grenzen kennen und sich selbst einzuschätzen. Zudem wird seine Fähigkeit in das eigene Vertrauen gestärkt.

Pädagogische Arbeit

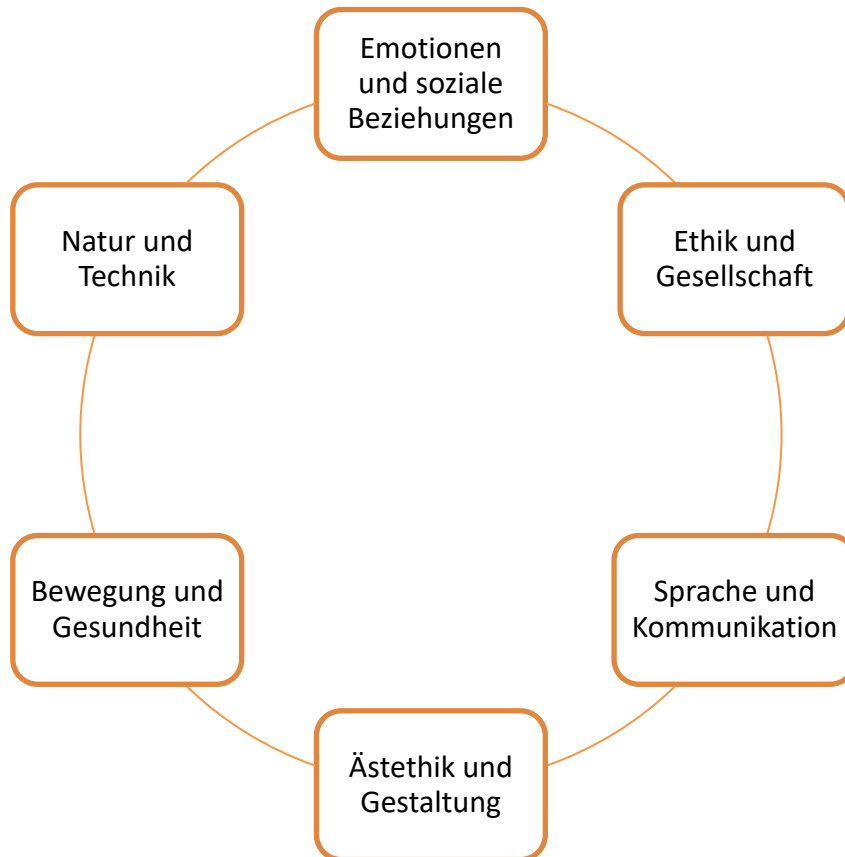
Das Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz und der Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Diese dienen als Leitbild, um unseren täglichen Bildungsauftrag erfüllen zu können.

1. Unser Fokus

Wir, in der Kinderkrippe Natters, arbeiten nach dem halboffenen/teiloffenen Konzept, welches den Fokus auf ein gruppenübergreifendes Arbeiten legt. Die Kinder haben ihren festen Platz in ihrer Stammgruppe, wo das Ankommen, die erste Freispielzeit und der Morgenkreis stattfinden. Im restlichen Tagesablauf, wie zum Beispiel die Bewegungseinheiten, die Jause und die Freispielzeit nach dem Essen liegt unser Schwerpunkt auf der gruppendurchmischten Arbeit. Somit können sich die Kinder untereinander besser kennenlernen und eine gute Vertrauensbasis zu jedem von uns Erwachsenen aufbauen.

Das **freie Spiel**, die **Selbstständigkeit** der Kinder, die **bedürfnisorientierte Arbeit**, sowie die **Vermittlung von Werten** stehen bei uns im Fokus. Gerade im halboffenen Konzept haben die Kinder viele Möglichkeiten Selbstwirksam zu sein und das zu machen, was sie gerade brauchen. So haben beispielsweise die Kinder die Wahl, wo und mit was und wem sie sich gerade beschäftigen wollen. Zudem sind die Spielmaterialien so im Raum platziert, dass sie für jedes Kind alleine gut erreichbar sind, was die Selbstständigkeit fördert.

2. Bildungsbereiche und deren geplante Umsetzung



Emotionen und soziale Beziehungen

Die emotionale Sicherheit in der Kinderkrippe ist eine zentrale Lernvoraussetzung, deshalb ist es für uns von großer Bedeutung, sich für die Eingewöhnung Zeit zu nehmen und diese individuell zu gestalten.

Die Kinderkrippe bietet die Chance neue Kontakte zu knüpfen und Beziehungen aufzubauen. Diese sind von verschiedensten Emotionen und Gefühlen geprägt, weshalb es wichtig ist, darauf mit Feingefühl und Sensibilität zu reagieren.

Besonders großen Stellenwert in unseren Gruppen hat der positive und sichere Aufbau von Bindung und Beziehung zwischen Kind und pädagogischem Personal.

Ethik und Gesellschaft

Dieser Bildungsbereich befasst sich mit dem Wertesystem und der Grundhaltung eines Menschen. Es ist ein zentraler Punkt, dass wir bewusst oder unbewusst ein Vorbild für die Kinder sind. Wichtig dabei ist für uns, ein vorurteilsbewusstes Verhalten vorzuleben und den Kindern die Möglichkeit zu geben sich mit den individuellen Unterschieden auseinanderzusetzen.

Sprache und Kommunikation

Die Sprache und Kommunikation ist die Grundlage sozialer Beziehungen und dient dazu Interessen und Bedürfnisse zu erkennen. Gerade im Krippenalter entwickelt sich das Sprechen enorm, genau deshalb ist es für uns sehr wichtig, den Kindern mit viel Geduld und Verständnis gegenüber zu treten.

Vielfältige Sprech- und Kommunikationsanlässe werden in Bezug auf Alltagssituationen und Impulsen angeboten. Auch in diesem Bildungsbereich spielt die Vorbildwirkung von uns Fachkräften eine zentrale Rolle.

Bewegung und Gesundheit

Besonders im Kinderkrippenalter basiert das Lernen und die Entwicklung auf Bewegung. Sie bietet für Kinder die Möglichkeit über all ihre Sinne Erfahrungen mit der Umwelt zu machen und fördert die Entwicklung körperlicher, geistiger und sozialer Fähigkeiten. Aufgrund dessen, dass sich Bewegung in allen anderen Bildungsbereichen wiederfindet, ist dieser Bereich ein Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit in unserer Kinderkrippe.

Die Entwicklung und Bedürfnisse des Körpers spielen vor allem im Kinderkrippenalter eine wichtige Rolle. Besonders die Sauberkeitserziehung, das Ruhen beziehungsweise Schlafen, sowie das Essen stehen im Alter von null bis drei im Vordergrund.

Ästhetik und Gestaltung

Dieser Bildungsbereich befasst sich mit der Aus- und Weiterbildung der sinnlichen Wahrnehmung. Kreativität ist der Ausdruck der Persönlichkeit, weshalb der Fokus auf der Herstellung und dem Prozess liegt und nicht ganzheitlich auf dem Ergebnis selbst. Aufgrund dessen wird auf die Herstellung uniformierter Produkte in unserer Kinderkrippe verzichtet.

Natur und Technik

Bei der Umsetzung dieses Bildungsbereiches wird viel Wert auf vielfältige Lernerfahrungen mit Raum, Zeit, Formen und Größen gelegt. Die Beschäftigung mit der belebten und unbelebten Natur, Gesetzmäßigkeiten der Umwelt, sowie ökologische Zusammenhänge finden hier ihren Platz.

3. Gestaltung der Lernumwelt

Die Gestaltung der Lernumwelt der Kinder soll zu möglichst vielen Sinneserfahrungen und Lernprozessen führen.

Unsere Räume bieten den Kindern die Möglichkeit für vielfältige Aktivitäten und lassen trotzdem Platz für Entspannung und Erholung. Bei der Raumgestaltung steht vor allem die

Selbstständigkeit im Vordergrund. Das bedeutet, dass die Ausstattung auf die Entwicklung und Bedürfnissen der unter Dreijährigen Kinder angepasst ist.

Die Materialien laden zu selbstständigem und interessenorientiertem Handeln ein. Es ist wichtig, dass die Bildungsmittel offen und frei zugänglich sind. Auch hier orientieren wir uns bei der Materialauswahl an dem Entwicklungsstand der Kinder.

4. Bedeutung des freien Spiels

Die frühkindliche Lernform ist vor allem das Spiel und bedeutet für Kinder die Aneignung der Welt. Kinder drücken sich durch das freie Spiel aus und erleben sich selbst als Akteure.

Emotionen, Gedanken und Interessen finden im freien, selbstständigen Spiel ihren Platz. Neugierde, Explorationsdrang, Motivation, Freude und Spaß sind die Basis für das Lernen des Kindes. Das freie Spiel beruht auf dem Bild vom Kind.

Da das freie Spiel ein ganz wesentlicher Punkt des Lernens ist, geben wir ihm sehr viel Raum und Zeit in unserer Kinderkrippe.

5. Portfolio

Das Portfolio ist ein wesentlicher Teil unserer pädagogischen Arbeit. Es ist eine zielgerichtete Sammlung von Dokumenten und Fotos für Kind, Eltern und pädagogisches Fachpersonal. Es gilt als Beobachtungs- und Dokumentationsgrundlage.

Es wird für jedes Kind ein circa gleichwertiges Portfolio von Beginn seiner Zeit in der Kinderkrippe bis zum Eintritt in den Kindergarten erstellt.

Das Portfolio macht Bildungsprozesse, Kompetenzen und Entwicklungsverläufe des Kindes sichtbar. Im Fokus stehen bei uns die Stärken des Kindes.

6. Tagesablauf

Jeder einzelne Tag im Kinderkrippenalltag sieht anders aus und orientiert sich grundsätzlich an den Bedürfnissen der Kinder.

Der angedachte Tagesablauf sieht wie folgt aus:

Zeitspanne	Aktivität
07:00 – 08:30 Uhr	Bringzeit
08:30 Uhr	Zusperren der Eingangstür aus Sicherheitsgründen
Ab 7:00 Uhr	Fröschegruppe geöffnet
Ab 08:00 Uhr	Kükenegruppe geöffnet
07:00 – 09:00 Uhr	Freispiel <i>(in den jeweiligen Gruppen)</i>
09:00 Uhr	Gemeinsames Aufräumen (Aufräumlied)
09:00 – 09:15 Uhr	Morgenkreis / Impulssetzung / Gemeinsames Zusammenkommen <i>(in den jeweiligen Gruppen)</i> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Begrüßen ▪ Magnetfotos, der anwesenden Kinder aufhängen ▪ gemeinsames Zählen der Kinder ▪ Singen ▪ Geburtstagsfeier ▪ Themenbearbeitung (z.B. St. Martin) ▪ Adventfeiern ▪ uvm.
09:15 – 09:45 Uhr	Gemeinschaftsjause <ul style="list-style-type: none"> ▪ jedes Kind bringt seine eigene Jause mit
09:45 – 11:00 Uhr bzw. für Kinder, die nicht Mittagessen bis 11:30 Uhr	Freispiel <i>(oft gemeinsam mit beiden Gruppen)</i> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Garten ▪ Bewegungsraum ▪ Gruppenräume ▪ Spaziergang ▪ Turnsaal (Dienstag und Donnerstag)
11:00 Uhr	Öffnen der Eingangstür
11:00 – 11:30 Uhr	Abholzeit
11:00 – 11:45 Uhr	Mittagessen
Ab 11:45 Uhr	Mittagsschlaf / Ruhezeit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Je nach Bedürfnis der Kinder schlafen oder nicht

	Freispiel <ul style="list-style-type: none"> ▪ Für Kinder, die wach sind ▪ Gruppenraum ▪ Ruhiges Spielen
12:30 – 14.00 Uhr	Abholzeit
14:00 – 16:00 Uhr	„Ki+Kri“ alterserweiterte Nachmittagsbetreuung
Ab 14:00 Uhr	Abholzeit
15:00 Uhr	Nachmittagsjause <ul style="list-style-type: none"> ▪ jedes Kind bringt seine eigene Jause mit

7. Transition

Transitionen sind tiefgreifende Umstrukturierungen und die damit verbundenen Gefühle, Belastungssituationen und Lernprozesse, im Leben eines Menschen.

Unser Ziel ist es diese Übergänge, vor allem für Kind und Eltern, so sanft und empathisch, wie möglich zu begleiten.

7.1 Transition von der Familie in die Kinderkrippe

Der Übergang von der Familie in die Kinderkrippe, beginnend mit dem Loslassen, ist eine besonders sensible Phase, sowohl für das Kind als auch für die Eltern. Dieser Prozess erfordert Behutsamkeit und Einfühlungsvermögen für alle Beteiligten.

Während, der sogenannten Eingewöhnungszeit lernen wir sowohl das Kind, als auch die jeweilige Bezugsperson näher kennen. Hier beginnt bereits die überaus wichtige Zusammenarbeit mit den Eltern.

Jedes Kind hat sein eigenes Tempo und einen individuellen Entwicklungsstand. Für uns steht es an erster Stelle, dass sich die Kinder wohl und geborgen fühlen. In dieser Zeit spielt der Vertrauensaufbau vom Kind zu uns, als neue Bezugspersonen eine wesentliche Rolle.

7.2 Eingewöhnung

Ein bis zwei Wochen bevor die Eingewöhnung startet, findet ein Erstgespräch zwischen den Eltern und der jeweiligen gruppenführenden Pädagogin statt. Uns ist es wichtig, dass wir mit den Eltern schon im Vorhinein persönlichen Kontakt haben. Bei diesem Gespräch kann man sich kennenlernen, austauschen und Informationen weitergeben.

Grundsätzlich orientiert sich die Eingewöhnung am Berliner Eingewöhnungsmodell. Ziel ist es eine sichere Beziehung zwischen Kind und Fachkraft aufzubauen.

Man kann mit einer Eingewöhnungsdauer von ca. zwei bis vier Wochen rechnen. Die Eingewöhnung wird natürlich immer an die Bedürfnisse des Kindes und der Eltern angepasst und verläuft daher individuell. Eingewöhnungen werden grundsätzlich von September bis November und im zweiten Semester von Jänner bis März durchgeführt.

So in etwa, könnte die Eingewöhnung ablaufen:

Grundphase – mindestens die ersten zwei bis drei Tage

- Bezugsperson verhält sich eher passiv aber dennoch „sicherer Hafen“ für das Kind
 - behutsame Kontaktaufnahme und Beobachtung der Pädagogin
-

Erster Trennungsversuch – meistens am vierten Tag

- die Reaktion des Kindes entscheidet wie die Eingewöhnung weiterhin verläuft
 - positiv: Trennungsdauer wird die kommenden Tage ausgedehnt
negativ: erneuter Trennungsversuch in den kommenden Tagen beziehungsweise Trennungsdauer wird verkürzt
-

Stabilisationsphase – wenn Trennung gut funktioniert

- Bezugsperson ist in der Nähe, aber nicht in Sichtweite des Kindes (z.B. Erdgeschoss der Volksschule)
 - Pädagogin übernimmt Aufgaben der Bezugsperson (z.B. trösten, wickeln, usw.)
 - Trennungsdauer wird ausgedehnt
 - Bezugsperson geht beim Bringen nicht mehr in die Gruppenräume
 - Pädagogin übernimmt Aufgaben der Bezugsperson (z.B. trösten, wickeln, usw.)
-

Schlussphase

- Bezugsperson ist nicht mehr in der Einrichtung
 - Pädagogin ist nun „sicherer Hafen“ für das Kind
 - Ganz normaler Ablauf des Bringens und Abholens
-

7.3 Transition von der Kinderkrippe in den Kindergarten

Da der Kindergarten gleich nebenan ist, stehen wir mit dem Kindergartenpersonal im engen Kontakt und tauschen uns regelmäßig aus. Gemeinschaftlich verwendete Spielbereiche, wie beispielsweise der Garten, fördern das gemeinsame Spiel. So können sich die Kinder untereinander kennenlernen und Freundschaften knüpfen. Ein weiterer Vorteil ist, dass die

Kinderkrippenkinder schon ersten Kontakt zum Kindergartenpersonal, vor allem in der Nachmittagsbetreuung, aufnehmen können und somit schon eine vertrauensvolle Umgebung entsteht. Dies erleichtert den Übergang von der Krippe in den Kindergarten.

Zudem planen wir jedes Jahr im Sommer Schnuppertage für die Krippenkinder im Kindergarten. An zwei bis drei Tagen können die zukünftigen Kindergartenkinder in Kleingruppen, ein paar Stunden im Kindergarten verbringen. Das dient dazu, die Strukturen im Kindergarten kennenzulernen und um noch enger in Kontakt mit den Kindern und dem Personal zu treten.

Der Wechsel in den Kindergarten findet grundsätzlich immer im Herbst statt. Der gemeinsame Start von allen dreijährigen Krippenkindern ist dem Kindergarten- sowie uns, dem Krippenpersonal sehr wichtig. Die Krippenkinder kennen sich untereinander schon sehr gut und geben einander bei der Eingewöhnung im Kindergarten starken Halt. Die Krippenkinder sind füreinander ein Teil der vertrauten Umgebung, was die ersten Tage in der neuen Institution erleichtern wird. Für schüchterne und zurückhaltende Kinder kann der gemeinsame Wechsel im Herbst ein großer Vorteil sein, da sie leichter Spielpartner finden und nicht von Anhieb auf neue Gesichter und ältere Kinder zugehen müssen.

Sollte die Kinderkrippe voll besetzt und kein Platz für neue Kinder vorhanden sein, ist ein Wechsel in den Kindergarten nach Semesterende möglich. Das Wohl des Kindes steht dabei im Vordergrund. Außerdem erfolgt dieser Wechsel in Absprache mit Eltern, Leitungen und Erhalter.

8. Wickelsituation und Sauberkeitserziehung

Wickelsituation

Ein Kind wird gewickelt, wenn es nötig ist. Das bedeutet: wir achten darauf, ob die Windel voll ist, oder eben nicht, um somit zu verhindern, dass die Bewegungsfreiheit und das Spielen des Kindes eingeschränkt werden.

Besonders wichtig erscheint es uns in dieser sehr intimen Situation, eine vertrauensvolle Atmosphäre von Wärme und Geborgenheit zu schaffen, so dass sich jedes Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit angenommen und verstanden fühlt.

Sauberkeitserziehung

Im Bereich der Sauberkeitserziehung ist es wichtig den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes zu berücksichtigen. Dem Kind gegenüber wird kein Druck ausgeübt. Uns ist es wichtig mit viel Geduld und Verständnis diesen Prozess zu begleiten.

Das Kind zeigt durch Eigeninitiative, wann es bereit ist sauber zu werden. Wenn das Kind den Wunsch äußert zur Toilette zu gehen, wird es dabei unterstützt und ermutigt. Die Selbstständigkeit wird durch tragen bequemer Kleidung und Höschenwindeln unterstützt.

9. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Durch Austausch von Informationen, Beobachtungen und Erfahrungen mit dem Kind unterstützen wir Eltern familienergänzend in der Erziehung und Betreuung ihres Kindes.

Zwei Mal im Jahr findet ein Elternabend statt. Einer davon innerhalb des ersten Monats des neuen Kinderkrippenjahres und der zweite im zweiten Semester. Beim ersten Elternabend besprechen wir vor allem Themen, wie Organisation und unser pädagogisches Handeln. Ebenso informieren wir die Eltern über Termine, Feste und geplante Projekte im laufenden Betreuungsjahr. Beim zweiten Elternabend möchten wir den Fokus auf ein anfälliges beziehungsweise beliebiges Thema legen, das die Eltern interessiert.

Einmal im Jahr wird ein Eltern- und Entwicklungsgespräch angeboten. In diesem Gespräch geht es vor allem um den Entwicklungsstand des Kindes und einen Austausch über die Tätigkeiten, Interessen und Verhaltensweisen des Kindes im Krippenalltag. Für ein solches Gespräch kann aber natürlich jederzeit, auch mehrere Male, ein Termin ausgemacht werden.

Ziele, die wir bei der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft verfolgen

- Eltern entlasten und bei der Erziehung ihres Kindes zu unterstützen
- über den Entwicklungsstand ihres Kindes zu informieren
- eine partnerschaftliche Zusammenarbeit
- über das Geschehen in der Kinderkrippe durch Gespräche, Aushänge, Briefe, Bilddokumentationen und „sprechende Wände“ zu berichten und informieren

Formen von Elterngesprächen

- Kennenlern- beziehungsweise Eingewöhnungsgespräch
- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Anlassgespräche
- Elternabende

Eine dialogische Zusammenarbeit mit gegenseitiger Wertschätzung und Vertrauen zwischen Eltern und pädagogischem Fachpersonal steht für uns im Vordergrund.

9.1 KiKom App als Kommunikationstool

Die Kinderkrippe Natters verwendet zum Austausch von Personal und Eltern die „KiKom“ – App.

Die Erziehungsberechtigten des Kindes sind dafür verpflichtet diese App herunterzuladen. Die persönlichen Zugangsdaten bekommen alle Eltern noch vor Beginn der Eingewöhnung.

KiKom wird für Krank-, Urlaubs- und generelle Abwesenheitsmeldungen seitens der Eltern verwendet. Terminbekanntgaben und generelle Informationen sind auf dieser Plattform ersichtlich.

10. Teamarbeit, Kommunikation und Zusammenarbeit

10.1 Zusammenarbeit im Team

In unsere Teamarbeit findet sich immer wieder der Leitsatz:

„Geht es uns gut, geht es auch den Kindern gut.“

wieder. Kinder sind sehr sensibel und reagieren unbewusst auf die Atmosphäre, die in der Einrichtung herrscht. Deshalb steht bei uns, in Hinblick auf die Teamarbeit, eine gute Zusammenarbeit, offene und wertschätzende Kommunikation und ein aufeinander abgestimmtes Zusammenspiel aller Teammitglieder, in Hinblick auf die Teamarbeit, im Fokus.

Im Allgemeinen sind sowohl Assistentinnen als auch Pädagogin für alle Tätigkeiten mit den Kindern zuständig. Je nach Bedürfnis der Kinder wird angemessen darauf reagiert. Die Verantwortung für die Sicherheit der Kinder trägt hauptsächlich die Pädagogin, dennoch sind die Assistentinnen auch für die Gewährleistung dieser zuständig.

Die Aufgabenverteilung in unserer Kinderkrippe ist klar geregelt. Die Leitung ist für die Repräsentation der Institution nach außen verantwortlich und tätigt alle administrativen und organisatorischen Angelegenheiten, wie zum Beispiel die Anmeldung oder die Gruppeneinteilung. Die Pädagogin übernimmt Elterngespräche, sowie die Planung und Durchführung von Bildungsangeboten. Die Assistentinnen werden bei vielen Entscheidungen miteinbezogen, da auch ihre Meinung vor allem in Bezug auf die Kinder sehr wichtig ist. Für die Beobachtungen ist das ganze Personal der Kinderkrippe zuständig.

Bei regelmäßigen Teamsitzungen tauschen wir uns über Ideen, Raumgestaltungen, Planungen und vieles mehr aus.



10.2 Zusammenarbeit mit dem Kindergarten und Hort

Da der Kindergarten gleich neben an und der Hort sich im ersten Stock des Gebäudes befindet, stehen wir im engen Kontakt zum Kindergarten- sowie Hortpersonal. Wir tauschen uns regelmäßig über gemeinsame Feste, die Transition von der Krippe in den Kindergarten und vieles mehr aus.

Die Zusammenarbeit zwischen den Leitungen ist uns natürlich auch sehr wichtig. Wir besprechen gemeinsam organisatorische Dinge, wie beispielsweise die Öffnungs- und Schließzeiten, damit wir die bestmögliche Unterstützung für die Natterer Familien bieten können.

Wir benützen gemeinsame Räumlichkeiten und auch den Garten. So können sich die Kinder untereinander kennenlernen und haben Kontakt zum Personal. Die Zusammenarbeit zwischen den Bildungs- und Betreuungseinrichtungen bietet den Kindern grundsätzlich einen großen Mehrwert.

10.3 Zusammenarbeit außerhalb der Kinderbetreuungseinrichtungen

Aufgrund von Festen und Veranstaltungen arbeiten wir mit Vereinen in Natters zusammen.

- Bücherei
- Musikkapelle Natters

10.4 Öffentlichkeitsarbeit

Zwei Mal im Jahr wird ein Dorfblatt in Natters veröffentlicht. Für dieses schreiben wir als Kinderkrippe einen Artikel über bestimmte Themen, vergangene Veranstaltungen und vieles mehr. Mit Fotos veranschaulichen wir den LeserInnen die pädagogische Arbeit mit den Kindern.

Auf unserer Homepage <https://www.kinderbetreuung-natters.at/kinderkrippe/> findet man die Kontaktdaten sowie wichtige Informationen der Kinderkrippe Natters. Auch die Anmeldeformulare sind dort zum Download verfügbar.

Schlusswort

Das pädagogische Konzept ist für uns kein fertiges Produkt. Es wird immer wieder überarbeitet und mit dem Team besprochen.

Durch viele Faktoren, die sich mit der Zeit weiterentwickeln oder verändern, wird sich auch die Arbeit mit den Kindern stets entwickeln. Wir wollen für die Kinder die bestmögliche Betreuung erreichen und für die Familien ein guter und kompetenter Wegbegleiter während der gemeinsamen Krippenzeit sein.